

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Schul-, Sport- und Kulturausschuss
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 14.06.2011
Sitzung Nummer:	20 (SSKA/20/2011)
Sitzungsdauer:	17:00 - 18:45 Uhr
Sitzungsort:	Theater der Altmark Stendal

Edith Braun
Vorsitzende/r

Protokollführer/in

Anwesend:

Vorsitz

Frau Edith Braun

Mitglieder

Herr Horst Janas

in Vertretung für Herrn Bartels

Herr Rüdiger Kloth

Herr Bernd Prange

Herr Peter Zimmermann

sachkundige Einwohner

Frau Rosemarie Dizner

Herr Dr. Gerd Heckenberger

Frau Karin Köppe

Herr Sven Oeberst

Protokollführer

Herr Andreas Uiffinger

von der Verwaltung

Frau Dr. Ulrike Bergmann

Frau Annemarie Theil

Abwesend:

Mitglieder

Herr Günter Bartels

Vertreter: Herr Janas

Herr Dr. Henning Richter-Mendau

Herr Tiemo Schönwald

beratende Mitglieder

Herr Frank Wiese

sachkundige Einwohner

Frau Grit Dräger

Herr Wolfgang Liebisch

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
- 2 Führung durch das Theater der Altmark Stendal
- Herr Löschner -

- 3 Fortführung der Sitzung im Kaisersaal des Theaters der Altmark Stendal
- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
- 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 19. Sitzung vom 17.05.2011
- 5 Gesprächsrunde mit dem Intendanten, Herrn Löschner
- 6 Rahmenplan zur Integration von Zugewanderten im Landkreis Stendal
Frau Bischoff - Stadtverwaltung Hansestadt Stendal
Vorlage: 230/2011
- 7 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Zu TOP 1

Frau Braun, als Vorsitzende des Fachausschusses eröffnet um 17 Uhr die 20. Sitzung im Theater der Altmark. Sie begrüßt insbesondere den Intendanten des Theaters der Altmark (TdA), Herrn Löschner und die Netzwerkbeauftragte Migration Frau Bischoff, die Mitglieder des Ausschusses und weitere Gäste. Sie heißt alle recht herzlich willkommen.

zu TOP 2 Führung durch das Theater der Altmark Stendal - Herr Löschner -

Zu TOP 2

Herr Löschner bittet die Anwesenden des Fachausschusses zu einem kleinen Gang durchs Haus und informiert dabei u.a. über geschichtliche und aktuelle Themen des TdA.

Der Rundgang führt über den Zuschauerbereich des Hauptsaaes über die Bühnen der verschiedenen Aufführungssäle. Eindrucksvoll werden von Herrn Löschner die technischen Möglichkeiten der Bühnengestaltung aufgezeigt.

Kritisch wird hervorgehoben, dass Teile der Bühnentechnik, insbesondere die auf Computer basierende Bühnentechnik, hoffnungslos veraltet ist und derzeit ein Erneuerungsbedarf über ca. 400.000 bis 500.000 € besteht.

Hervorgehoben wird, dass das TdA nicht nur auf den eigenen Bühnen aufführt, sondern 50% der Arbeit außerhalb des TdA stattfindet. Diese Arbeit wird aber durch das sehr geringe Etat und die bis an die Grenze führende Anzahl der Mitarbeiterdecke zunehmend erschwert.

zu TOP 3 Fortführung der Sitzung im Kaisersaal des Theaters der Altmark Stendal

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Aus-

schussmitglieder und der Tagesordnung

zu TOP 3

Die Sitzung wird nunmehr im Kaisersaal weiter geführt.

Frau Braun stellt die ordnungsgemäße Ladung fest, die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Es werden auch keine Einwände erhoben.

zu TOP 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 19. Sitzung vom 17.05.2011

zu TOP 4

Die Niederschrift ist allen fristgerecht zugegangen. Es gibt keine Einwände und Ergänzungen. Damit gilt der öffentliche Teil der Niederschrift der 19. Sitzung vom 17.05.2011 als festgestellt.

zu TOP 5 Gesprächsrunde mit dem Intendanten, Herrn Löschner

zu TOP 5

Herr Löschner erklärt die schwierige Situation des TdA. Wie schon bemerkt, sind insbesondere die dünne Personaldecke und das begrenzte Budget die Knackpunkte, die eine Weiterführung der Arbeit des TdA in der Zukunft erheblich beeinträchtigen werden.

Er gibt weiterhin einige Erläuterungen zum Auftrag des TdA als Landesbühne Nord und als Kinder- und Jugendtheater.

Frau Braun fragt Herrn Löschner mit Hinweis auf den erst kürzlich abgeschlossenen Vertrag zwischen den Berufsbildenden Schulen und dem Theater nach der rechtlichen Relevanz bzw. ob dies dem „Theateranrecht“ ähnlich ist, welches sie noch aus DDR - Zeiten kennt.

Herr Löschner führt aus, dass Theater und Kunst in den Lehrplänen der Schulen eingewoben sind.

Auf die Frage von Frau Braun, wie das denn finanziert wird, verweist Herr Löschner auf die Budgets der einzelnen Schulen. Der gemeinsame Leitfaden steht unter der Überschrift: Jede/r Schüler/in mindestens ein Mal im Jahr ins Theater.

Herr Prange fragt mit Blick auf die einführenden Erklärungen des Intendanten nach eventuellen Einsparmöglichkeiten aus seiner Sicht.

Herr Löschner antwortet, dass es Hauptprobleme gibt, den Etat und die Personaldecke.

Der ausgehandelte Etat über 3,5 Mio € mit der Stadt Stendal, dem Landkreis Stendal und dem Land Sachsen-Anhalt ist statisch. Hier sind die Tarifierhöhungen nicht eingerechnet, d.h. schon bei Vertragsabschluss wurde also ein Fehlbetrag praktisch festgelegt. Die Tarifierhöhung aus 2009/2010 haben auch tatsächlich dazu geführt, dass Mitarbeiter aus der Verwaltung gehen mussten. Diese konnten aber im Mitarbeiterpool der Stadt Stendal aufgefangen werden.

Aus der Sicht des Intendanten ist die (wörtlich) „Unterkante erreicht“. Ein weitergehender Stellenabbau in der Verwaltung des TdA aber auch bei Schauspielern und Bühnenarbeitern hätte eine gravierende Auswirkung auf die Breite des Angebotes zur Folge.

Herr Löschner sieht ganz klar keine Möglichkeit, weitere Einsparungen vorzunehmen.

Diesbezüglich appelliert Herr Löschner an die Vertragspartner, den nächsten Etat entsprechend dynamisch auszufertigen.

Weiterhin sieht er den Bedarf, den Altmarkkreis Salzwedel (wieder) mit in die Finanzierung des TdA zu verzahnen. Immerhin werden auch auf dem Gebiet des Altmarkkreises Vorführungen dargeboten. Die Finanzproblematik würde somit auf mehr Schultern lasten. Er verweist zusätzlich auf die begrenzten Möglichkeiten der Stadt Stendal, da diese in der Finanzplanung für das Theater nunmehr weniger Mittel bereitstellen kann.

Herr Zimmermann erkundigt sich nach der Auslastung. Zusätzlich unterstreicht er, dass die derzeitige gute Angebotsbreite des Theaters unbedingt erhalten werden muss.

Herr Löschner antwortet, dass jährlich etwa 50.000 bis 60.000 Besucher registriert werden und verweist auf seine Ausführungen, dass die Angebotsbreite nur mit dem derzeitig vorhandenen Mitarbeiterprofil haltbar ist.

Herr Prange äußert sich positiv über die Ausführungen des Intendanten und hat die Idee, den Altmarkkreis Salzwedel dafür zu gewinnen, sich an der Finanzierung zu beteiligen.

Herr Prange beantragt, dass unter Beteiligung der Landräte beider Altmarkkreise noch in diesem Jahr eine gemeinsame Fachausschusssitzung stattfinden soll, mit dem Ziel, den Altmarkkreis Salzwedel davon zu überzeugen, dass eine Kooperation und eine Beteiligung an der Finanzierung notwendig ist.

Frau Braun lässt über diesen Antrag abstimmen. Der Beschluss wird einstimmig gefasst.

Frau Braun hebt in diesem Zusammenhang die vorbildliche Arbeit der Presse hervor.

Weiterhin stellt sie fest, dass die vielen, im Zusammenhang mit dem TdA erfolgten Projekte an den Schulen und Kindereinrichtungen äußerst erfolgreich sind und schon deshalb das TdA in seinen jetzigen Arbeitsmöglichkeiten erhalten bleiben muss.

Herr Löschner bedankt sich bei den Anwesenden und verlässt aus terminlichen Gründen den Sitzungsraum.

zu TOP 6 Rahmenplan zur Integration von Zugewanderten im Landkreis Stendal
Frau Bischoff - Stadtverwaltung Hansestadt Stendal
Vorlage: 230/2011

zu TOP 6

Frau Braun bittet Frau Bischoff von der Stadtverwaltung Stendal, die als Netzwerkkoordinatorin Migration für die Stadt Stendal und den Landkreis tätig ist, dem Fachausschuss die Beschlussvorlage 230/2011 zu erläutern. Hier: Rahmenplan zur Integration von Zugewanderten im Landkreis Stendal.

Die Ausführungen sind umfassend und detailreich. Besonders macht Frau Bischoff darauf aufmerksam, dass das Ziel, aber auch der Weg dorthin als Querschnittsgrundlage für alle beteiligten Ämter, Institutionen, Parteien und politischen Gruppierungen gesehen werden muss. Nur so ist der von allen auch erkannte positive Ansatz realisierbar.

Frau Braun verweist auf die vielfältigen Partner des Rahmenplanes und lobt die ausführliche Begriffsbestimmung im vorgelegten Papier.

Herr Janas vermisst, dass Weiterbildungen für Lehrkräfte insbesondere auf dem Gebiet der Migration und den dazugehörigen Hintergründen direkt in der Altmark angeboten werden. Nach Unterrichtsschluss noch Weiterbildungen in Magdeburg oder Halle wahrzunehmen ist, aufgrund der Entfernungen zeitlich nicht machbar.

Frau Bischoff sieht die Möglichkeit, Vorträge oder Beratungen auch in der Altmark zu organisieren..

Herr Janas findet es nicht gut, dass die Thematisierung so zentralisiert in Stendal, insbesondere an der Komarow-Schule in Stendal stattfindet und würde eine dezentralisierte Herangehensweise begrüßen.

Frau Bischoff führt dazu aus, dass die sogenannte Förderklasse an der Komarow-Schule bestens installiert ist. Der größte Teil der von dem Rahmenplan angesprochenen Migranten zentralisiert sich aus verschiedenen, nicht zuletzt gesetzlichen Gründen, in Stendal. Auch deshalb ist aus Sicht von Frau Bischoff die Handlungsempfehlung des Rahmenplanes unter 3.1. (Integration in Kindertagesstätten und Schulen) zu beherzigen. Hier wird nicht nur der Erhalt der Sekundarschule „Wladimir Komarow“ gefordert, sondern auch der Ausbau der Schule als Schwerpunktschule.

Frau Braun regt an, ein Votum an den Kreistag abzugeben, den Rahmenplan so als Beschlussvorlage (230/2011) dem Kreistag vorzulegen. Das Votum wird einstimmig abgegeben. Damit erfolgt auch die Weiterleitung der Beschlussvorlage in unveränderter Form an den Kreistag einstimmig.

Frau Braun und Herr Prange sprechen sich dafür aus, den von Frau Bischoff vorgelegten und erklärten Rahmenplan so umzusetzen.

Herr Oeberst fragt in die Runde, ob es Kooperationsverträge mit der Komarow-Schule und entsprechenden Trägern gibt und ob das Landesverwaltungsamt eingeschaltet werden könnte.

Frau Braun verneint und bedankt sich bei Frau Bischoff für ihren Einsatz in dieser schwierigen Thematik.

einstimmig zugestimmt

zu TOP 7 Anfragen und Hinweise

zu TOP 7

Herr Prange möchte eine Richtigstellung in der Presse, da nach seiner Meinung das Ergebnis der Abstimmung zur Beschlussvorlage die Grundschulen Sanne und Rochau betreffend, nicht ausreichend und richtig in der Presse wiedergegeben wurde und erinnert an die Forderung nach einer Konzeption von der Verbandsgemeinde Arneburg – Goldbeck zu ihrer Grundschullandschaft.

Frau Braun ist der Meinung, dass alles richtig dargestellt wurde und die Verbandsgemeinde jetzt wieder etwas vorlegen muss.

Herr Janas fragt nach, ob im neuen Fahrplan des ÖPNV die Schüler aus Zehren berücksichtigt werden.

Frau Dr. Bergmann führt dazu die rechtlichen Hintergründe aus und versichert, dass die Schüler, die derzeit das Gymnasium in Osterburg besuchen, auch an ihren Bestimmungsort kommen. Das gilt nur für die Schüler/innen, die bis zum Schuljahr 2010/11 ihre Schullaufbahn in Osterburg begonnen haben. Zehren gehört aber zum Altmarkkreis Salzwedel und zum Einzugsgebiet des Gymnasiums in Salzwedel.

Die Schüler/innen, die ab dem Schuljahr 2011/12 mit einem Ausnahmeantrag das Gymnasium in Osterburg besuchen wollen, werden in gemeinsamer Abstimmung mit dem Altmarkkreis so behandelt, wie jede/r andere Schüler/in in seinem Landkreis, wenn er außerhalb des Einzugsbereiches per Ausnahme eine andere Schule besuchen möchte. Das heißt, dass die Landkreise nicht verpflichtet sind, eine Schülerbeförderung nach Satzung zu organisieren, sondern, dass hier entsprechend die Eltern in der Verantwortung sind. Solange entsprechende Busse fahren, also bis zum Ende der Schullaufbahn o.g. Schüler/innen, können aber die Busse benutzt werden.

Es beginnt eine kurze Diskussion, warum denn überhaupt Schüler aus Zehren bis Osterburg zur Schule müssen. Letztlich stellt Frau Braun fest, dass es in einer Demokratie wohl unabhängig von Kreisgrenzen möglich sein muss, dass jeder Schüler den kürzesten Weg in Anspruch nehmen kann. Jedenfalls empfindet Frau Braun einen Anfahrtsweg von 30 km als Wahnsinn und schlägt vor, dass die Gesamtschule wiederkommen soll.

Herr Prange unterrichtet den Fachausschuss darüber, dass er eine interessante Fernsehsendung über Schulschwänzer und Schulabgänger ohne Schulabschluss gesehen hat. Dazu möchte er informiert werden, wie es denn im Landkreis aussieht.

Frau Braun nimmt den Gedanken auf und beauftragt die Verwaltung, eine Übersicht zu „Schulbummelei“ und Schulabgänger ohne Schulabschluss bei einer der nächsten Sitzungen vorzulegen.

Frau Theil erklärt, dass die Statistik für Schulabgänger ohne Schulabschluss durch das Landesverwaltungsamt geführt wird. Die geforderte Übersicht zur „Schulbummelei“ wird entsprechend erarbeitet. Es wäre sinnvoll, dieses mit der Fachausschusssitzung im November zu thematisieren.